

## **Ein Feuersteingeschiebe mit Knochenresten aus der Tschechischen Republik (Nordböhmen)**

### **A flint geschiebe with a bone from Czech Republic (North Bohemia)**

Aleš Uhlíř\*

**Abstract.** The finding of a Baltic flint with a bone as geschiebe (glacial erratic boulder) from North Bohemia are described.

**Zusammenfassung.** Beschrieben wird der Fund eines baltischen Feuersteingeschiebes mit Knochenrest in den glazialen Sedimenten Nordböhmens.

### **Fundbeschreibung und Diskussion**

In der alten Sandgrube bei dem Dorf Srbská (dtsh. Windischendorf) ca 3 km nordwestlich von Jindřichovice pod Smrkem (dtsh. Heinersdorf an der Tafelfichte) in der Tschechischen Republik (Nordböhmen) wurde von RNDr. Karel Drábek im Jahre 2008 ein Feuerstein mit Knochenresten gefunden.

Der Fundort befindet sich im pleistozänen Vereisungsgebiet Böhmens. Der Feuerstein ist bei der Aufsammlung in zwei grössere Teile (14,5 x 7 x 5 cm und 9 x 5,5 x 4 cm) und eine größere Zahl von kleineren Splintern zerfallen.

Es handelt sich um einen stark verwitterten, von zahlreichen Rissen durchzogenen Feuerstein mit zahlreichen kleinen Fossileinschlüssen (u.a. Bryozoen). Die Oberfläche des Gesteins hat eine leicht hell-grünliche bis schwach gelb-bräunliche Färbung.

Aufgrund der relativ charakteristischen Merkmale des Gesteins ist das Flintgeschiebe mit einiger Wahrscheinlichkeit eher als Danflint und nicht als Feuersteingeschiebe der Oberkreide anzusprechen.

Der im Feuerstein eingeschlossene Knochen ist nahezu weiß bis hellgrau. Es dürfte sich um Reste eines relativ dickwandigen Röhrenknochens, leider ohne Reste der Gelenke, handeln. Die Knochenreste haben eine maximale Länge von ca. 10 cm und eine maximale Breite von ca. 2 cm.

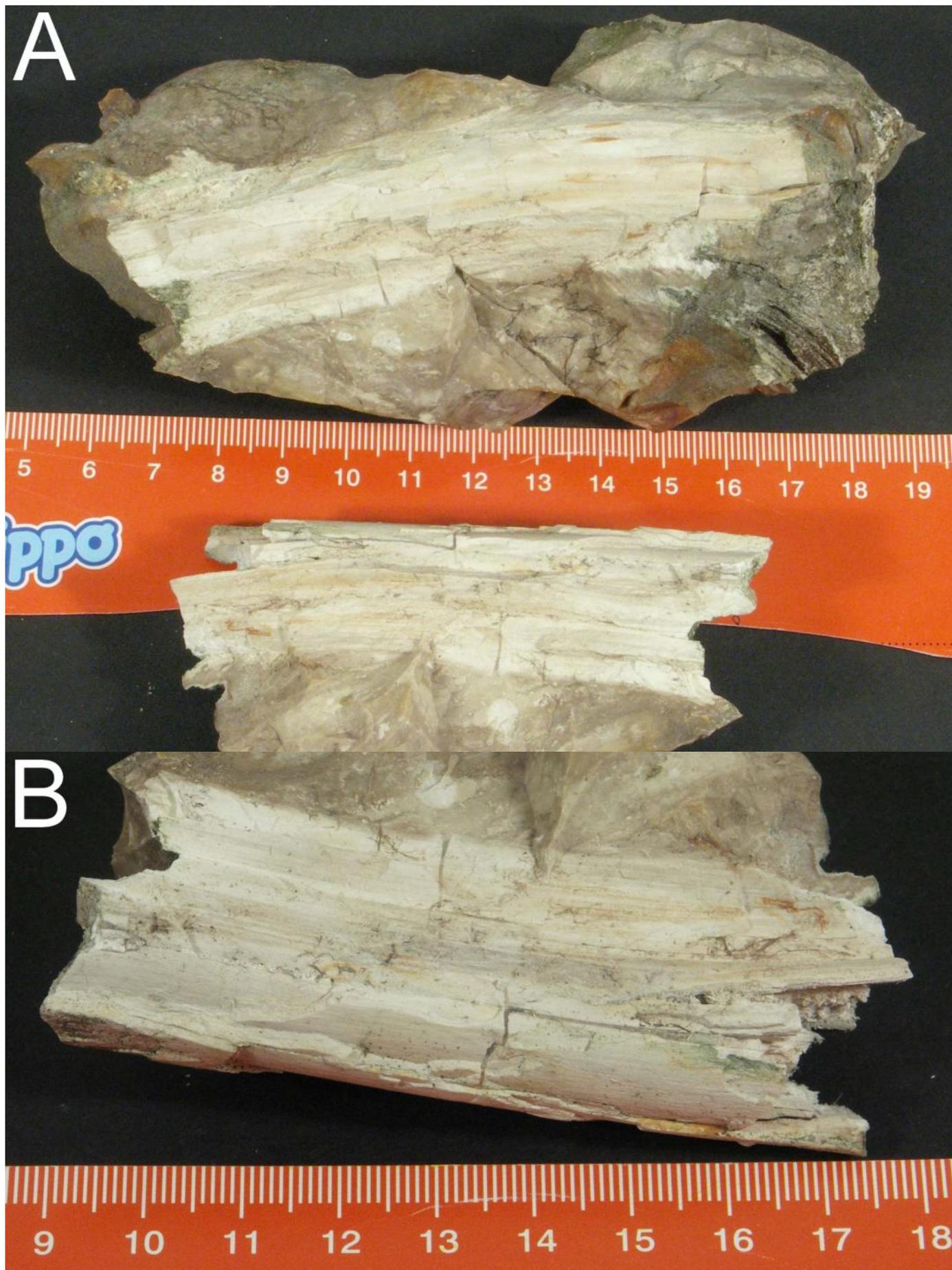
Der Finder hat das Geschiebe zwecks Besichtigung und Bearbeitung dem Autor geliehen. Der Fund wurde auch in den tschechischen elektronischen Medien voröfentlicht, so z.B. in einem Artikel von Aleš Uhlíř im E-Journal Neviditelný pes vom 6. August 2011.

Eine Zuordnung zu einem konkreten Tier ist nicht möglich, es dürfte sich jedoch mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Grund von Aufbau und Größe des Knochens um den Skelettrest eines größeren Meeresreptils handeln.

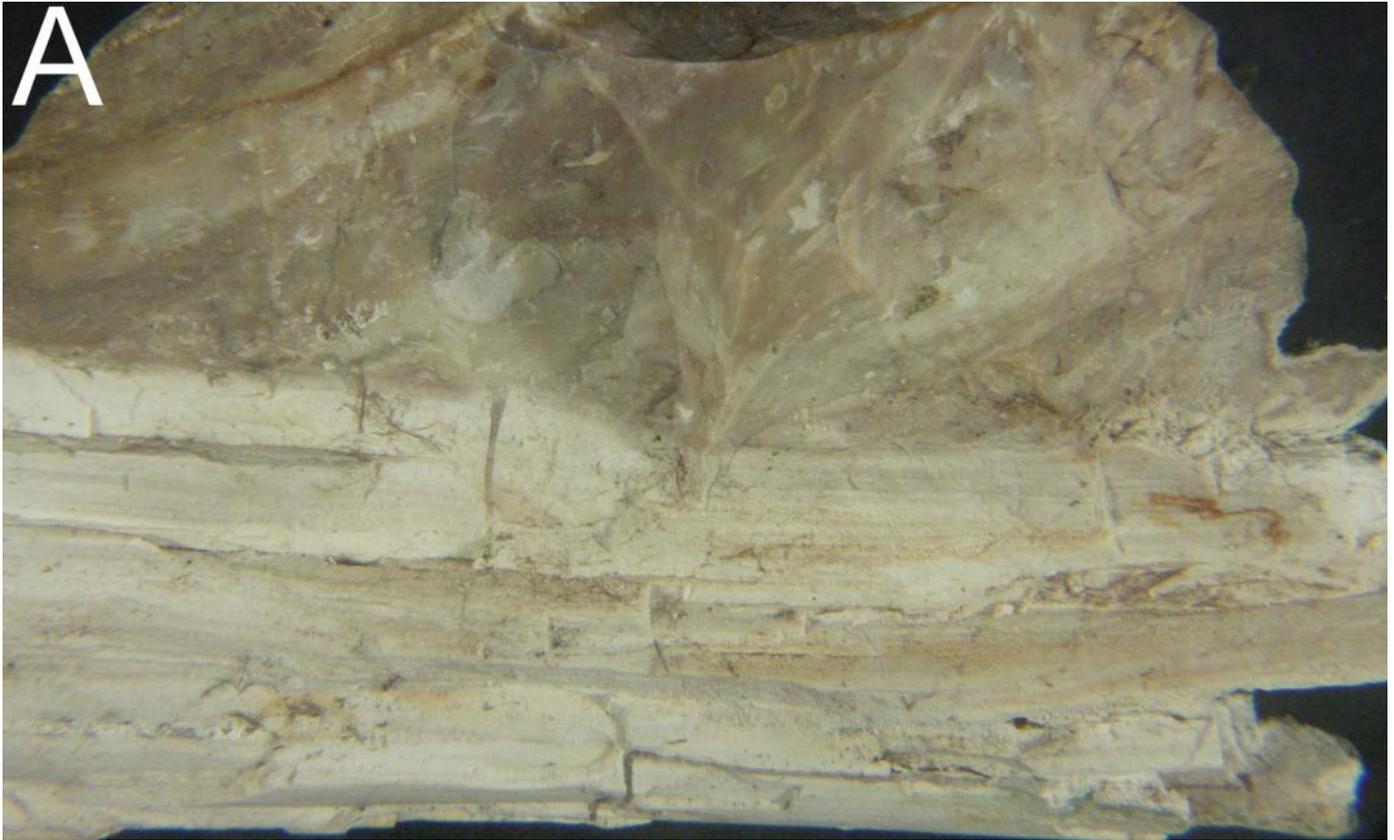
Über den Fossilinhalt der Feuersteine sind in der Vergangenheit bereits zahlreiche Arbeiten geschrieben worden. Vertebratenreste im Feuerstein gehören jedoch stets zu den paläontologischen Seltenheiten. Wenn solche Reste im baltischen Flint gefunden werden, handelt es sich überwiegend um Knochensplinter sowie Wirbel und Schuppen der einstigen Fischfauna des Meeres (WETZEL 1968), seltener sind z.B. schon Zähne von Haien. Angesichts der Häufigkeitsverteilung der jeweiligen Vertebratengruppen im Lebensraum und der eher schlechten Fossilisationsbedingungen für zusammenhängende Vertebratenreste in der Kreidefazies ist dieser Befund nicht überraschend.

---

\*Aleš Uhlíř, K Hájku 122, ČR 738 01 Frýdek-Místek



**Tafel 1: A** Ansicht der beiden größten Teile des Flintgeschiebes mit enthaltenen Knochenresten.  
**B** Nahaufnahme des kleineren Geschiebebruchstückes.



**Tafel 2:** **A** Detailaufnahme des kleineren Geschiebebruchstückes, Querrisse im Knochen und Details des Gesteins zeigend. **B** Zwei kleinere Bruchstücke der Knochenreste, eine relativ dicke, lagige Wandung des Knochens zeigend.

Durch KRÜGER 1976 wurde versucht, einen Überblick über die Vertebratenreste des Feuersteins zu geben und diese zu klassifizieren. Er schreibt:

*„Es wurde versucht, möglichst viele Vertebratenreste im Flint zu erfassen, um einmal eine Gesamtübersicht der zu erwartenden Fossilien dieser Art zu geben.....“*

*Die Gesamtheit des Fundmaterials läßt sich in vier Gruppen zusammenfassen:*

- 1. Schuppen und Knochen von Teleostieren in den Köcherbauten von Terebelliden.*
- 2. Schuppen und Knochen von Knochenfischen (Teleostier).*
- 3. Zähne und Wirbelknochen von Haifischen (Selachii).*
- 4. Knochen von Mosasauridae (?).“*

In den letzten Jahren wurden in geschiebkundlichen Arbeiten einige weitere Funde von Vertebratenresten in Feuersteingeschieben mitgeteilt, so z.B. von MUHS 1999 (artikulierter Knochenfisch-Skelettrest, vermutlich Oberkreide) und von TÜXEN & LADWIG 1998 ein Mosasaurierzahn aus einem weißgefleckten Feuerstein (vermutlich Obercampan).

Von besonderer Bedeutung sind auf Grund ihrer Seltenheit dabei die von LIERL 1993 beschriebenen Knochen aus einem Flintgeschiebe des Daniums, die vermutlich als Vogelreste anzusprechen sind.

Der hier beschriebene Feuerstein mit Knochen wurde verschiedenen Institutionen (z.B. den paläontologischen Abteilungen in Museen, sowie Hochschulen) angeboten. Weil niemand Interesse hatte (angeblich wäre die Anfertigung von mikroskopischen Schliffpräparaten vom Durchschnitt des Knochens mit Dünnschliffen von ca 0,2 mm aus solchem Fossilmaterial sehr kompliziert), wurde der Feuerstein dem Finder zurückgegeben.

Aus dem Aussehen des Fossils, das eine innere Lamellenstruktur zeigt, ist jedoch ohne einen mikroskopischen Dünnschliff deutlich, dass es sich um einen Knochen und nicht um z.B. versteinertes Holz oder ein Stück vom Gestein handelt.

Als nordisches Geschiebe stellt baltischer Feuerstein mit Knochenresten stets eine ausgesprochene Seltenheit dar.

## Literatur

- LIERL HJ 1993 Ein Vogelrest in einem Flintgeschiebe von Schleswig – Geschiebekunde aktuell **9** (1): 1,3-6,36, 6 Abb., Hamburg.
- MUHS K 1999 Ein Knochenfisch-Skelettrest in einem Flint-Geschiebe – Der Geschiebesammler **32** (2/3): 67-69, 1 Abb., Wankendorf.
- KRÜGER FJ 1976 Im Flint überlieferte Vertebratenreste – Der Geschiebesammler, Mitteilungsheft der Sammlergruppe für Geschiebekunde, Heft 1, S. 1-8, Verlag Dr. Joh. Knauer, Hamburg.
- TÜXEN H & LADWIG J 1998 Ein Mosasaurierzahn aus einem weißgefleckten Feuerstein – Der Geschiebesammler **31** (3): 137-141, 2 Abb., Wankendorf.
- WETZEL O 1968 Feuerstein – der Stein der Steine. 32 S., 7 Abb., 4 Taf., Karl Wachholtz Verlag Neumünster.